

Protokoll		Thematische Arbeitsgruppe Kommunikation und Organisation	
Termin	24.04.2017, 16:00 Uhr		
Ort	Berghotel Mummelsee, Seebach/Mummelsee		
Teilnehmende	Kristina Schreier – Infozentrum Kaltenbronn Oliver Gall – Revier Eiberg Hubert Diefenbacher Martin Steudinger – KJV Freudenstadt Friedrich Burghardt – NLP Markus Ger – NLP Thomas Nissen – UFB Rastatt Simon Stahl – UFB Freudenstadt Stefan Ehrhart – FVA Dominik Fechter – FVA		
Verteiler	Teilnehmende und projektintern, zusätzlich Veröffentlichung auf der Homepage der Rotwildkonzeption		
Protokoll gefertigt durch	FVA, Dominik Fechter		
Anlagen	Tischvorlage 2. Sitzung TA Kommunikation und Organisation		
TOP	Thema/Besprechungsinhalte		
TOP 1: Begrüßung	Stefan Ehrhart begrüßt die Anwesenden, stellt das Tagesprogramm vor und fasst das bisherige Geschehen in den TAs zusammen (Zonierungskonzept). Verweis auf die Protokolle der andern TAs, einsehbar auf der Homepage. Zusammenfassung der letzten Sitzung.		
TOP 2: Abnahme des Protokolls der vergangenen Sitzung	Das Protokoll wird einstimmig angenommen. Zukünftig sollen zwischen Versendung des Protokolls und der Veröffentlichung auf der Homepage eine Woche liegen, damit die Teilnehmenden der Arbeitsgruppen Zeit haben Korrekturen einzubringen.		
TOP 3: Vorstellung und Diskussion „Bedingungen für ein erfolgreiches Rotwildmanagement“	Herr Ehrhart stellt das zugrundeliegende Konzept vor. Details siehe Tischvorlage des zweiten Treffens der TA. Es soll für jede „Bedingung“ eine Konkretisierung vorgenommen werden, was dies für die Rotwildkonzeption Nordschwarzwald bedeutet.		
	Bedingung	Definition hinsichtlich der Rotwildkonzeption	
	Klare Definition relevanter Akteure und Ressourcen	Wichtige Akteure für das Rotwildmanagement sind - Grundeigentümer (Land Baden-Württemberg mit besonderer Verpflichtung/Verantwortung,	

		<p>kommunale und private Grundeigentümer)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regierungspräsidium Karlsruhe - Regierungspräsidium Freiburg - Untere Jagdbehörden - Untere Forstbehörden - Untere Naturschutzbehörden - Nationalparkverwaltung - Jagdausübungsberechtigte - Verbände und organisierte Gruppierungen (Naturschutz, Tourismus, Jagd, Forstwirtschaft, etc.) - Wissenschaft (langfristige wissenschaftliche Begleitung wird gewünscht) <p>Die Planung soll sich zunächst nur auf das Rotwildgebiet beziehen. Langfristig sollte über eine Anpassung der Grenzen nachgedacht werden können. Erkenntnisse aus dem Projekt, beispielsweise über die Verbreitung des Rotwilds, können hier zur Hilfe genommen werden.</p>
	<p>Strukturelle und politische Unterstützung</p>	<p>Professionalisierung ist notwendig. Angliederung an bestehende Strukturen wird schwierig gesehen. Neue Organisation wird gefordert. Wichtig ist eine dauerhafte Finanzierung. Die Organisation muss schlank bleiben und kosteneffektiv sein.</p>
	<p>Klare Regeln für Eigentum und Nutzung</p>	<p>Fördertatbestände formulieren, die im Rahmen des Rotwildmanagements benötigt werden, z. B. bezüglich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung von Wiesen - Feuchtfächen - Freiflächenkonzeption - Ausgleichsmaßnahmen -
	<p>Rechtmäßigkeit und Legitimität</p>	<p>Rotwildkonzeption zunächst im Rahmen einer freiwilligen Selbst-</p>

		<p>verpflichtung. Sofern die Zustimmung des Grundeigentümers besteht soll sie langfristig Teil der Jagdpachtverträge werden und dadurch Verbindlichkeit erlangen.</p>
	<p>Verantwortlichkeiten und Rechenschaftspflicht</p>	<p>Jährliche Rotwildtage, mit Vorträgen, Informationen, Sitzungen der Hegegemeinschaften, Trophäenschau, etc. Veranstaltung sollte an einem Wochenende sein, jedes Jahr in einer anderen Gemeinde in einem anderen Landkreis, breites Publikum ansprechen.</p> <p>Zusammensetzung der Planungskommission könnte überdacht werden.</p> <p>Abschussplanung könnte evtl. mehrjährig gemacht werden.</p> <p>Regelmäßiges wissenschaftliches Monitoring ist notwendig.</p>
	<p>Wissen und Transparenz</p>	<p>Siehe oben, jährliches Treffen, Kommunikation über Homepage ausbauen. Rotwildkonzeption sollte „vermarktet“ werden.</p>
	<p>Inklusivität und Fairness</p>	<p>Neue Hegegemeinschaft für das Gesamtgebiet, möglicherweise besetzt mit Jagdrechtsinhabern und Jagdausübungsberechtigten, zusätzlich ein Beirat, in dem auch Tourismus, Naturschutz, etc. vertreten sind.</p>
	<p>Beteiligung, Interaktion und Kooperation</p>	
	<p>Schlüsselpersonen oder -institutionen</p>	<p>Evtl. Landrätin/Landrat oder Bürgermeisterin/Bürgermeister?</p> <p>Person sollte idealerweise weder Flächen im Rotwildgebiet besitzen noch jagen, Neutralität wäre zu bevorzugen. Person müsste Begeisterung für das Thema Rotwild haben.</p>
	<p>Konfliktlösungsmechanismen und Sanktionen</p>	<p>Wünschenswert sind einheitliche Standards über die gesamte Fläche im Rotwildgebiet. Beispielsweise</p>

		<p>Verfahren und Bewertung von Wildschäden über die gesamte Fläche im Rotwildgebiet, die Handhabung von Ordnungswidrigkeiten (falscher Abschuss, ungenehmigte Fütterungen, etc), Konfliktlösungsmöglichkeiten für die Themenfelder Tourismus und Freizeitnutzung (Schneeschuhlaufen, Mountainbike, Geocaching, etc). Professionalisiertes Management könnte dies leisten.</p>
TOP 4: Weiteres Vorgehen	<p>Bei der nächsten Sitzung erfolgt die Bearbeitung der noch ausstehenden Bedingungen (s. Tischvorlage). Im Anschluss soll das Thema Hegegemeinschaften diskutiert werden.</p>	
TOP 5: Wahl eines Gruppensprechers	<p>Herr Diefenbacher wird als Sprecher der TA Kommunikation und Organisation gewählt.</p>	
TOP 6: Festlegung eines neuen Sitzungstermins	<p>Nächster Termin: 9. Oktober, 16:00 Uhr. Es wird angeregt, für die nächste Sitzung drei Stunden anzusetzen.</p> <p>Der Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben.</p>	